

Die Arche Neutralia und das Café Sorglos

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **44 (1918)**

Heft 25

PDF erstellt am: **26.04.2021**

Persistenter Link: <http://doi.org/10.5169/seals-451461>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die Urche Neutralia und das Café Sorglos

Jrgendwo durch die Sintflut schlingert noch ein Sahrzeug. — Ein bißchen größer wohl als jenes biblische Modell, auch komfortabler natürlich als Vater Noahs primitiver Holzkasten, aber doch eine Urche, wie jene es war, die den ersten Weltuntergang überdauern durfte.

Die Urche Neutralia.

Wie sie schaukelt! Wie sie tanzt und herumgeworfen wird! Wie die Wellen von allen Seiten an ihr hinaufschlagen, daß es Kapitän und Mannschaft angst und bange wird um die Zukunft des schwachen Sahrzeuges. Kummer auf den Gesichtern tut die Befahrung ihre Pflicht. Hart und schweigend. Und auch wenn sie flucht, noch friedlich. Nur die Gäste scheinen unberührt zu sein von dem, was draußen vorgeht. Kennen sie die Schwere des Unwetters nicht? Oder wollen sie sie nicht kennen? Auf dem Promenadendeck im

Innern herrscht ein Leben, wie nie bevor die Sintflut begann. Menschen aus den entlegensten Teilen der Welt kamen hier herbeigeströmt, als es draußen zu wettern begann. Zertrümmerte Existenzen spazieren jetzt neben Männern, die hochgemut das Bewußtsein ihrer verdienten Millionen zur Schau tragen. Unglückliche, denen der Verlust des Geldes alle Würde nahm, neben solchen, die vom Besitz des Geldes noch alles Glück der Welt erhoffen.

Im Café Sorglos sitzen sie. Nicht wie in Noahs Urche, von jeder Viecher-Gattung nur ein Paar. Nein, viele, viele Exemplare von allen Rassen und Spielarten, von allen Sakultäten menschlicher Profitgier. Die Schieber, die Wucherer, die Kettenhändler, Männer, die den Krieg nicht erleben, sondern überleben, die nicht dienen, sondern verdienen wollten. Man sieht ihnen die Gattung ungefähr an. Dort diese laut Unterhandelnden, unterstützt von einerhändige Mimik, die jedem Silmschauspieler Ehre

machen könnte, sind verhältnismäßig harmlos. Es sind, wie der Piccolo-Sranz sie schlagwortartig nennt, die leichten Schieber. Leicht deshalb, weil sich ihnen die Gelegenheit zu einem größeren Handel bis jetzt noch nicht geboten hat, was aber nicht ausschließt, daß sie bald auch in jene Kategorie aufrücken, deren Vertreter dort beisammen sitzen, Physiognomien, deren Anblick Zug und Herz jedes Staatsanwaltes in Entzücken versetzen müßte. Da wird nun getuschelt, paarweise haben sie die erhitzten Köpfe beisammen, wie Liebesleute, und wenn irgendwo hinter ihnen ein Kaffeelöffel sich klirrend räuspert, so schauen sie mißtrauisch herum, bevor sie die Verhandlungen wieder aufnehmen. Die Musik sitzt auf dem Podium und spielt. Das Programm muß reichhaltig sein, wie die Menschen, für die es bestimmt ist. In Treue fest. Tannhäuser. Seemannslos.

Wer glaubt, im abgeschlossenen Geschäft seinen Gegner genügend hereingelegt zu haben, wird sentimental, verlangt von der

Hotels | Theater | Konzerte | Cafés

ZÜRICH

Stadttheater

Sonntag, abends 8 Uhr: „Die Manichäer“, dramatische Vision.

Pfauentheater

Samstag, abends 8 Uhr: „Der Schrittmacher“ von R. Overweg und O. Ritschl. — Sonntag, abends 8 Uhr: Aufführung vom Dramatischen Verein Zürich.

Corso-Theater

Täglich abends 7³/₄ Uhr:

Gastspiel Steiner-Kaiser's Wiener Operetten-Ensemble
„Ein Herbstmanöver“

Sonntags zwei Vorstellungen, nachmittags 3¹/₂ und abends 7³/₄ Uhr

Restaurant „Walhalla“

Sihlquai Nr. 9 Zürich 5 b.d. Zollbrücke

Anerkannt billigstes Frühstück-Restaurant

Spezialität: Leberknödel und Schüblinge

1794

E. Figl.

Restaurant zum Zähringer Zürich 1
Zähringerstr. 10
ff. Hülsmannbier, hell und dunkel, reelle Weine,
— täglich gutes Mittag- und Abendessen. —
Es empfiehlt sich 1887 CARL SCHNEIDER

Rendez-vous der Ausstellungs- und Theaterbesucher

Hotel-Restaurant Gold. Sternen

Bellevueplatz am See Zürich 1 Nächst Werkbund-Ausstellung u. Corso

ff. Spezialbier der Brauerei Dietikon
Reelle Land- und Flaschen-Weine
Diner, Souper :: Vorzügliche Küche
Lokal für Hochzeiten u. Gesellschaften
Zimmer v. 2 Fr. an. J. Hug-Wäpse

1833

Schaffhauser Weinstube Zähringerstr. 16
empfehlen ihre nur prima Weine. Frau B. Frey, früher Büllet St. Margrethen. Zürich 1

Restaurant

St. Gotthard

Zürich-Enge

Der bekannte Edl. Hug

Stadtbekannt
ist
**Kindli
Keller &
Küche**
Rennweg
Strehlg.
ZÜRICH

COUVERTS mit Firma liefert
Jean Frey, Buch-
druckerei, Zürich.

Vervielfältigungen Schreibarbeiten Übersetzungen

liefert in gewohnter
sorgfältiger und
prompter
Weise

Erstes
Vervielfältigungs-
Büro „Metropol“
Zürich fraumünsterstr. 12

Tel. 5714
SELNAU

Vegetarisches Restaurant!

Zürich Sihlstrasse 26/28, vis-à-vis St. Annahof

Auch den verwöhntesten Ansprüchen entspr.
fleischlose Küche! Kaffee, Tee, Chocolate zu
jeder Tageszeit. 1899 Inh.: A. HILTL

Der Sprung ins Wasser

Schwank von Paul Altheer

Redakteur des „Nebelspalter“

Uraufführung:

Sonntag den 26. Mai 1918
im Pfauentheater - Zürich

Die Presse schreibt:

8. **Münchener Neueste Nachrichten** (27. Mai). Die Uraufführung von Paul Altheers Komödie „Der Sprung ins Wasser“ erlebte bei trefflicher Wiedergabe einen sehr starken Heiterkeitserfolg.
9. **Zürcher Tagblatt** (28. Mai). Die Uraufführung hatte vollen, durchschlagenden Heiterkeitserfolg. Das Stück wird ein Zugstück unserer Bühnen werden.
10. **Tages-Anzeiger Zürich** (29. Mai). Die Vorstellung wurde dadurch zu einem erfreulichen Ereignis, daß der Autor besonders nach dem dritten und letzten Akt einen so nachdrücklichen und lang andauernden Beifall ernten konnte, das von einer Ovation gesprochen werden darf. Es ist ein Schwank mit einem frischen, wirklich erheiternenden Zug, ein Stück mit viel munterer Zweisprache, mit Witz und jugendfeurigem Wortgeplänkel.
11. **Tagblatt der Stadt Zürich** (30. Mai). Sedenfalls ergötzen viele der Wortspiele, und dies, im Verein mit der sehr erfreulichen Leistung der Darsteller trug dem Werke einen ansehnlichen Erfolg ein.
12. **Basler Nachrichten** (30. Mai). Der zweite Akt wird an seinem Ende schon zu einem großen Erfolg. Witz, Geist und Satire wirken und bringen jene sonnige, warme Fröhlichkeit der klassischen Lustspiele, die man aber Gemütslichkeit oder Zufriedenheit nennen kann. Es ist eben ein Stück. Es ist Theater, es kennt Technik.

Musik eine „Einlage“ und bestellt sich etwas zu essen. Die Musik wird leidenschaftlich, dem Geiger fallen die Haare vornüber und die Instrumente reißen und zerren ihn: Wanne tata, wanne tata. Der Zeitungsmann schreit seine letzten Telegramme in die Sticlucht, aber gegen den Schlager, den die Musik spielt, kommt er nicht auf. Hundert Augen stürzen sich auf das Stück Papier, das ihm vorn herunter hängt: ihm sind die Welt-Ereignisse ja auf den Leib geschrieben.

Große Schlacht im Westen begonnen!! Von mir aus könnt' die Geschichte jetzt zu Ende sein, sagt großmütig der Herr, der sich vorhin die Schlager-Einlage bestellt hat. Also wie gesagt, vierzig Kisten kann ich Ihnen sofort liefern. Gegen Kasse natürlich!

Richard Schmitt

Thron und Bühne

Erst seine Entthronung bringt manchen zu der Ueberzeugung, daß man ihn doch noch für einen König gehalten hat.

Es ist leichter, in die Lage zu kommen, einem Bettler ein Königreich zu schenken, als in die umgekehrte, einem König Almosen zu geben.

* * *

Damit der neue König in den Besitz des Thrones gelangen kann, ist ärztliche Beglaubigung des erfolgten Todes seines Vorgängers erforderlich. Ein autoritatives Gutachten darüber, daß der neue König auch wirklich lebt, ist bei den Thronwechselprozeduren nicht vorgesehen.

* * *

Ein Thron ist eine recht heikle Sitzgelegenheit.

* * *

Wenn der König am Wege zum goldenen Sessel ausglüht, bleibt seinem Gefolge als einzige Vertröstung der Glaube an den offensichtlichen Patriotismus des die Thronesstufen mit solchem Eifer frottierenden Dieners.

21. Bruckmiller



Handels-Spionage

Wir glauben frei zu sein und lassen uns Gefallen jede freche Schnüffelei — Und spotten über andere. Fassen uns Nicht an der eigenen Nase. Nei, o nei!

Im eigenen Hause plagt uns das Geschmeiss Ekler Spione, und mit traurigem Ruhm Bedeckt sich von dem Wirbel bis zum Steiss Echtes einheimisches Denunziantentum.

Doch wir ertragens. Ducken uns und sind Trotz allem lustig und vergnügt dabei — Und wursteln weiter. Weiter. Wer entrinnt Aus dieser gottverfluchten Schweinerei?

Rebelspalter

Eigenes Drahtneh

Konstantinopel. Die Zeitungen konstatieren mit großer Genugtuung, daß die vormalis so bespöttelte islamische Polygamie bei den Verbündeten so sympathische Aufnahme gefunden und man hofft in der Türkei, daß dieser so praktische Zivilstand auch dort staatlich anerkannt, wenn nicht obligatorisch erklärt werde.

Hotels | Theater | Konzerte | Cafés

Rendezvous
der vornehmen
Gesellschaft!
Eigene Konditorei!

Grand Café Odeon

B. May & Sohn.

Nach Schluss der
Theater:
Reichhaltig kaltes
Buffet!

Exquisite Weine.

Blaue Fahne • ZÜRICH 1

Münstergasse

Prima Rheinfelder Feldschlösschen-Bier!
Grösster u. schönster Biergarten Zürichs!

Täglich Konzert 1871 Erstklassiges Orchester

Restaurant Brauerei Seefeld

Florastrasse, Zürich 8

Prächtige Gartenwirtschaft und schöner Tanz- und Versammlungssaal. ff. Bier, reelle Weine. Gute Küche!

Es empfiehlt sich 1889 O. HAUSER

Café-Restaurant „GENERAL DUFOUR“

Ecke Mainau- und Dufourstr. 80 — Nächst der Badanstalt Utoqual
Zürich 8 — Telefon 57.13

Reelle offene und Flaschenweine. Haldengut- und Uetlibergbier, hell und dunkel (offen und in Flaschen). Neues Billard (Morgenthaler). Gesellschaftszimmer. Rendez-vous der Ueberseer.
1880] Frl. Bertha Glaris, früher Metropol und Bellevue.

Rote Landweine

Fondant 1917 — Dôle

Spanische und italienische Tisch- und Couperweine
empfiehlt real und preiswürdig

Verband ostschweizer. landw. Genossenschaften
Winterthur. 1880

BERN

Besuchen Sie in BERN die

Crèmerie und Restaurant

Münzgraben
vis-à-vis Bellevue-Palais

1789



O. CAMINADA

ZÜRICH 4710

2 Militärstrasse 2

Spezialgeschäft für sämtliche

Militärbedarfsartikel

für Offiziere u. Soldaten
en gros und en détail

□ □

Fabrikation von Militär-
Wäschesäcken



! Bruchbänder !

Lobeck'sche Apotheke und Sanitäts-Geschäft
Herisau. 1584



Die heftigsten
Kopfschmerzen,
Migräne, nervöse
Zustände ver-
schwinden nach
wenigen Min. d.
d. **Basa-Pul-**
ver. Preis 2 Fr.
(b. 2 Sch. frank.). Alleinversand d. d.
Schwanen-Apoth. Baden (Aarg.).

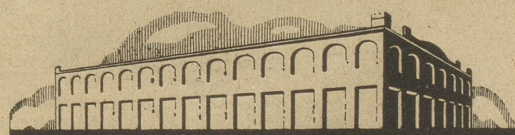
LUZERN

Hotel und Speiserestaurant

„Weisses Kreuz“ Furrengasse
No. 19
b. Rathaus

Zimmer von 2 Fr. an — Gute Küche
Spezialität: Ostschweizer-Weine

1876] Inh.: Fritz Bucher, früher Café Waldschenke, Zürich 1



REPARATUREN

VON ELEKT. MASCHINEN, MOTOREN
TRANSFORMATIONEN U. APPARATEN
BURKHARD & HILTPOLD
ELEKTRO-MECHANISCHE REPARATUR-WERKSTÄTTE
ZÜRICH

Frau Wilh. Fehr-Stolz

vis-à-vis dem Bahnhof :: Telefon Nr. 3.37 ::
HERISAU

Versand des altbekannten,
vorzüglichen Haarstärkers
Preis per Flasche Fr. 2.50

TAMARIN

Harnuntersuchungen!

Jeder Kranke oder Gesunde sollte dann und wann zur Beurteilung seines Zustandes eine gewissenhafte Harnanalyse anfertigen lassen. In meinem Laboratorium, das speziell für Untersuchungen des Urins eingerichtet ist, werden die Untersuchungen gewissenhaft ausgeführt. — Der Preis für eine Untersuchung ist Fr. 3.50. Verlangen Sie die Versandflasche gratis, welche sich besonders zum Einsenden des Urins eignet, Sie haben dann müheloses Verpacken. 1754
H. Schuberth, Versand-Apotheke, **Mollis** (Glarus), Spezial-Laboratorium.